



Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2011/2012
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und
im Wahlpflichtbereich *‘Sprachwissenschaft’***

Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation

Hauptamtlich Lehrende:

Sprechzeiten

Ak OR`in Claudia Crämer

Do ab 16.00 Uhr und n. V.

Prof`in Dr. Iris Füssenich

siehe Termine am Brett
bzw. im Internet

Prof`in Dr. Martina Hielscher-Fastabend

Do ab 11.00 Uhr und n.V.

Ak OR`in Kristina Singer (30 Prozent)

siehe unten, WPB Sprachwissenschaft

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

*** Hauptamtlich Lehrende:**

Sprechzeiten

Ak OR`in Kristina Singer (70 Prozent)

Di ab 10.00 Uhr und n. V.

Lehrbeauftragte:

Karl-Heinz Stier

Sprecherin der Fachrichtung:

Martina Hielscher-Fastabend

Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:

Claudia Crämer

Forschungssemester:

Iris Füssenich



**Alle Veranstaltungen im
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
beginnen
in der ersten Vorlesungswoche
ab Montag, 17.10.2011**

Pädagogischer Schwerpunkt: Modul 1

**Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie
und Sprachförderung**

2 SWS Mo 11:15 - 12:45 Raum: 14. 023 Crämer, C.

Förderung grammatischer Fähigkeiten

2 SWS Do 11:15 - 12:45 Raum: 14. 024 Crämer, C.

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS Di 12:15 - 13:00 oder n.V. Raum: 14. 102 Füssenich, I.

**Pragmatische Fähigkeiten beobachten und fördern: Gespräch und
Argumentation (P2, P4)**

2 SWS Mo 09.15 - 10.45 Uhr Raum: 14. 023 Singer, K.

Theorie und Praxis der Sprachtherapie (2. FR) (P2, P 4)

2 SWS Fr 11.00 - 12.30 Uhr Raum 14.118 Singer, K.

Didaktischer Schwerpunkt: Modul 2

Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14. 102 Crämer, C.

Lesen und Verstehen beobachten und fördern (P1)

2 SWS Mo 14:15 - 15:45 Raum: 14. 118 Crämer, C.

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung
von schulpraktischen Studien**

2 SWS Mo 16:15 - 17:45 Raum: 14. 117 Crämer, C.



**Themenorientierte und strategiebezogene Leseförderung -
Konzeption und Erstellung von Fördermaterial**

Einzel Mo, 20.02.2012 09.00 - 16.00 Raum: 14. 023 Crämer, C.
Di, 21.02.2012 09.00 - 16.00
Mi, 22.02.2012 09.00 - 16.00
Do, 23.02.2012 09.00 - 13.00

Vorbereitungstreffen: Mo, 13.02.2012, 15.00 - 18.00, Raum: 14. 023

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwer-
punkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste**
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung Füssenich, I.

Einzel 07.02./09.02. /14.02./16.02.2012 9:00 - 16:00 Uhr
Raum: E 023, O 106, O 117

Psychologischer Schwerpunkt: Modul 3

Aphasien und andere Formen neurogener Sprachstörungen

2 SWS Mi 14:15 - 15:45 Raum: 14. 024 Hielscher-Fastabend, M.

**Kommunikation und Kognition bei Kindern mit semantisch-pragmatischen Störun-
gen, Mutismus oder Autismus**

2 SWS Do 09.15 - 10.45 Uhr Raum: 14. 119 Hielscher-Fastabend, M.

**Stotternde Kinder im Kompetenzfeld der Schule für Sprachbehinderte -
Beratung, Frühbetreuung, Kooperation, Schule**

Einzel Fr, 11.11.11 13:00 s.t. - 19:00 Raum ?? Stier, K.-H.
Sa, 12.11.11 09:00 s.t. - 16:00
Fr, 20.01.12 13:00 s.t. - 19:00
Sa, 21.01.12 09:00 s.t. - 16:00

Diagnostischer Schwerpunkt: Modul 4

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig diagnostischen Handeln

2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14. 106 Crämer, C.

**Förderdiagnostik für Studierende der 2. Fachrichtung: Bereich:
Vom Sprechen zur Schrift**

2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14. 106 Crämer, C.



Pädagogischer Schwerpunkt

C. Crämer

Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift im Rahmen von Sprachtherapie und Sprachförderung (P2, P4)

Folgende Zitate verdeutlichen gegensätzliche Positionen zum Einsatz von Schrift in der Sprachtherapie:

“Das Kind muss zunächst eine intakte Lautstruktur erwerben, um dann später eine korrekte Schriftsprache erlernen zu können“ (Klasen 1970, S. 52)

“Die konsequente Einbeziehung von Schrift in die Sprachtherapie hat entscheidende fördernde Wirkungen auf die weitere lautsprachliche Entwicklung . . .“

(Heinz-Unterberg 1988, S. 203)

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie die Auseinandersetzung mit der geschriebenen Sprache Kindern helfen kann, ihre individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu verändern, um Sprache erwartungsgemäß zu realisieren.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München/Basel.

Heinz-Unterberg, Renate (1988): *Zum Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Sprache in Schule, Legastheniebetreuung und Sprachtherapie*. In: Kegel, Gerd u.a. (Hrsg.): *Sprachwissenschaft und Psycholinguistik 2*. Beiträge aus Forschung und Praxis. Opladen, S. 127-217

Osburg, Claudia (1997): *Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb*. Hohengehren.

C. Crämer

Förderung grammatischer Fähigkeiten (P2, P4)

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Kindern, die Förderung beim Erwerb von Syntax und Morphologie benötigen. Anhand von Beispielkindern werden Symptomatik, Diagnose und Förderung erarbeitet auch mit Bezug zu weiteren sprachlichen Fähigkeiten. In diesem Zusammenhang werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kindern mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache thematisiert. Konsequenzen für den Grammatikunterricht werden gezogen.

Da in der Veranstaltung des Wahlpflichtbereichs *Sprachwissenschaft*, Schwerpunkt Morphologie und Syntax, die sprachwissenschaftlichen Grundlagen und Spracherwerbsprozesse erarbeitet wurden, wird im Seminar dieses Wissen vorausgesetzt.



Der Erwerb eines Scheins im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich; Iris/Jung, Bettina (2010): *Analyse kindlicher Äußerungen und Konsequenzen für die Förderung - Beispiel Grammatik*. Unveröffentlichtes Manuskript. Reutlingen

Dannenbauer, Frieder M. (2005): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 123-142.

I. Füssenich

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich kurz vor der Prüfung befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (methodisches Vorgehen u. a.) und Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und bekannt gegeben.

Erster Termin:

Es findet ein Kolloquium für Doktoranden/innen statt (siehe Aushang/Internet), bitte persönlich anmelden)

Zweiter Termin: Vorbesprechung der Prüfungen Frühjahr 2012: 25.10.2011



K. Singer

Pragmatische Fähigkeiten beobachten und fördern: Gespräch und Argumentation (P2, P4)

Sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich erfordern alltägliche Kommunikationssituationen pragmatische Fähigkeiten. Die Teilnahme am Spiel, Stuhlkreis oder Unterrichtsgespräch, das Äußern von Wünschen, Wahrnehmungen, Missverstehen oder einer Entschuldigung, die Reaktion auf Konflikte, auf berechnete oder unberechnete Kritik erzwingt das Einhalten bestimmter diskursiver Regeln. Kindern mit pragmatischen Schwierigkeiten gelingt dies oft nicht in der Weise, die durch Kommunikationspartnerinnen und -partner akzeptiert wird.

Neben der Begriffsklärung und der Diagnose pragmatischer Fähigkeiten und Schwierigkeiten geht es im Seminar vor allem darum, wie diesen Kindern kommunikative Strategien im Umgang mit Mitschülerinnen, Mitschülern und Erwachsenen vermittelt werden können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft `Semantik/ Pragmatik´ werden vorausgesetzt.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.

Basisliteratur:

Grundschule 05/2004.

Kannengieser, Simone (2009): *Entwicklung und Störung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten*. In: ebd.: Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München, S. 265-286.

Kotthoff, Helga (2010): *Gesprächsfähigkeit: Erzählen, Argumentieren, Erklären*. In: Huneke, Hans-Werner et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Sprach- und Mediendidaktik. Bd. 1. Baltmannsweiler, S. 177-201.

K. Singer

Theorie und Praxis der Sprachtherapie (2. FR) (P2, P 4)

Auf Wunsch Studierender der 2. Fachrichtung des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation dient dieses Seminar der besseren Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Es ist ein ergänzendes Angebot zu den speziellen Fragestellungen der Seminare im pädagogischen Schwerpunkt vergleichbar den Begleitseminaren für die 1. Fachrichtung des FS Sprache und Kommunikation. Im Seminar werden Ihre vergangenen und/oder aktuellen Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte der Sprachtherapie im Hinblick auf sprachförderliches Handeln in Therapie und Unterricht analysiert und reflektiert.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist der Besuch eines weiteren Seminars im pädagogischen Schwerpunkt Voraussetzung. Der Leistungsnachweis wird durch eine Hausarbeit erworben.

Voraussetzung: LV in Sprachwissenschaft

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris; Baumgartner, Stephan (2002): *Sprachtherapie mit Kindern*. München



Didaktischer Schwerpunkt

C. Crämer

Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Sprachförderbedarf (P2)

„Wo hörst du ein /i/?“ Zur Auswahl stehen verschiedene Abbildungen von Wörtern mit und ohne /i/. Das Kind hält sich die Bildkarten an das Ohr und schüttelt bei jeder Karte verneinend den Kopf. „Womit fängt Auto an? Hör doch mal hin!“ - „Mit einer Stoßstange.“ (Valtin 1988, S. 13)

Diese Beispiele zeigen, dass die Einsicht in den Laut-Buchstaben-Bezug der Schrift noch nicht erworben wurde und die metasprachliche Anforderung zur Lautanalyse somit nicht geleistet werden kann. Eine gezielte Förderung muss ansetzen bei der Bewusstmachung des Lautbezugs unserer Schrift.

Bei der Einführung von Buchstaben in der ersten Klasse ist es wichtig, diese besondere Beziehung zwischen Laut- und Schriftsprache bewusst zu machen und durch sinnvoll aufeinander aufbauende Übungen zu verdeutlichen. Im Seminar werden verschiedene Aufgaben- und Übungsformen sowie relevante fachdidaktische und methodische Aspekte erarbeitet, die bei der Zusammenstellung von Aufgaben zur Buchstaben-einführung, besonders für Kinder mit Sprachförderbedarf, beachtet werden sollten. Die Analyse aktueller Leselehrwerke wird im Rahmen einer Gruppenarbeit vorgenommen.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia (2001): *Sinnvolle Aufgaben bei der Einführung von Buchstaben*. In: Praxis Grundschule Heft 3, S. 14-24

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (⁵2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 256-319.

Crämer, Claudia/Walcher-Frank, Kathrin (2011): *Von der Fibel als Leselehrwerk zum differenzierten Schreib- und Leselernmaterial*. In: Fuchs, Eckardt/Kahlert, Joachim/Sandfuchs, Uwe (Hrsg.): *Schulbuch konkret. Kontexte - Produktion - Unterricht*. Bad Heilbrunn, S. 179-198.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (²2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.



C. Crämer

Lesen und Verstehen beobachten und fördern

Die Lesefähigkeit ist die wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen sowohl im Deutschunterricht als auch in den anderen schulischen Fächern. Die Kinder einer Klasse unterscheiden sich jedoch erheblich in ihrer Lesekompetenz und ihren Lesevorlieben. Im Seminar werden Verfahren zur differenzierten Beobachtung des Leseverstehens sowie grundlegende Übungsformen zur Förderung der verschiedenen Lesestrategien und des Leseverstehens erarbeitet. Ein Schwerpunkt ist die Transkription und Analyse von Leseproben.

Für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* mit erster und zweiter Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen. Der Erwerb eines Seminarscheins im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia (2005): *Schwierig zu lesen? Ja, aber für jedes Kind anders*. In: Grundschule Heft 4, S. 44-48.

Crämer, Claudia (2005): *Wo ist der Zwerg mit der gelben Feder? Beobachtungen zum Leseprozess als verdichtete Lernchancen*. In: Praxis Deutsch, Heft 194, S. 21-27.

Crämer, Claudia/ Füssenich, Iris/ Schumann, Gabriele (Hrsg.) (1998): *Lesekompetenz erwerben und fördern*. Braunschweig.

Deutsch differenziert (2006): *An Texten das Leseverstehen schulen*. Heft 1.

Wedel-Wolff von, Annegret (1997): *Üben im Leseunterricht der Grundschule*. Braunschweig.

C. Crämer

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.



Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.

C. Crämer

Themenorientierte und strategiebezogene Leseförderung - Konzeption und Erstellung von Fördermaterial

Kinder mit Leseschwierigkeiten benötigen neben einem vielfältigen Leseangebot auch die gezielte Förderung der Lesestrategien an sinnvollen, überschaubaren Leseaufgaben. Dabei sollte der Schwerpunkt der Förderung im Bereich des Leseverstehens liegen und die Interessen der Kinder mit einbeziehen.

Im Seminar werden grundlegende Aufgaben- und Übungsformen zur Förderung der verschiedenen Lesestrategien und des Leseverstehens erarbeitet. Auf der Basis dieser Grundaufgaben werden zu verschiedenen Interessengebieten von Kindern im Rahmen von Gruppenarbeit Leseförderangebote entwickelt und hergestellt.

Beim Vorbereitungstreffen werden exemplarisch Materialien gesichtet und ausprobiert sowie Arbeitsgruppen gebildet. Jede Gruppe verständigt sich auf ein Thema, zu dem sie Fördermaterial erstellen will (z.B.: Dinosaurier oder Ritter oder Erfindungen). Hierzu kann dann im Vorfeld Material (Bücher, Zeitschriften, Internet) für das Kompaktseminar gesammelt werden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Der Erwerb eines Seminarscheines ist **nicht** möglich.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia/Füssenich, Iris/Schumann, Gabriele (Hrsg.) (1998): *Lesekompetenz erwerben und fördern*. Braunschweig.

Wedel-Wolff von, Annegret (1997): *Üben im Leseunterricht der Grundschule*. Braunschweig.

Kompaktseminar mit Vorbesprechung (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

I. Füssenich

Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste

Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* gemeinsam mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Theoretische Grundlagen, bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



Psychologischer Schwerpunkt

M. Hielscher-Fastabend

Aphasien und andere Formen neurogener Sprachstörungen

Das Seminar behandelt die durch neurologische Erkrankungen bedingten Störungen der Sprache und des Sprechens. Den Schwerpunkt bilden die Aphasien, die am häufigsten nach einem Schlaganfall im höheren Lebensalter auftreten, aber auch bei Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielen, speziell nach einem Unfall mit Schädel-Hirn-Trauma. Hier ist bei kleinen Kindern auch die Dunkelziffer erheblich.

Die Studierenden erwerben (oder wiederholen) Kenntnisse zu den neurophysiologischen Grundlagen der ungestörten und gestörten Sprachverarbeitung. Sie lernen dann die Hauptsymptome der Aphasien im Erwachsenenalter kennen und vergleichen diese mit den Symptomen und dem Verlauf der Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Hier werden therapeutische Konzepte und die schulische Versorgung der Betroffenen thematisiert.

Neben den aphasischen Störungen wird auf die erworbenen Störungen der Kommunikation eingegangen (kognitive Dysphasien), die im Wesentlichen die Fähigkeiten der Verarbeitung von Texten und im Diskurs betreffen. Hier spielen Kompetenzen der Linearisierung und Sequenzierung von Informationen im Rahmen von Selbststeuerungsprozessen eine Rolle (exekutive Funktionen). Gestörte Gedächtnisprozesse und Aufmerksamkeitsfunktionen beeinträchtigen ebenfalls sprachliches Verhalten und die Fähigkeit z.B. zum Erwerb von Fremdsprachen.

Basisliteratur:

Hielscher, Martina (2010): *Klinische Linguistik*. In: Achim Grabowski et al. (Hrsg), *Angewandte Linguistik* (3. Auflg.). Frankfurt.

Huber, Walter / Poeck, Klaus & Springer, Luise (2006): *Klinik und Rehabilitation der Aphasie*. Stuttgart.

Kubandt, Melanie (2009): *Aphasie bei Kindern und Jugendlichen. Ein Ratgeber für therapeutische Berufsgruppen*. Idstein.

Schöler, Meike & Grötzbach, Holger (2002): *Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel*. Berlin; Heidelberg.



M. Hielscher-Fastabend

Kommunikation und Kognition bei Kindern mit semantisch-pragmatischen Störungen, Mutismus oder Autismus

Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen zeigen teilweise spezielle Probleme im lexikalisch-semantischen Bereich sowie im pragmatischen Bereich. Im englischsprachigen Bereich wird der Begriff des „pragmatic language impairment“ für diese spezielle Untergruppe von sprachentwicklungsgestörten Kindern verwendet. Diese Kinder haben z.B. lexikalische Probleme, pragmatische Probleme oder konzeptuelle Sequenzierungsprobleme und zeigen jeweils spezifische Muster der sprachlichen und non-verbalen Kommunikation. Diese werden genauer analysiert und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Förderung im Unterricht und hinsichtlich aktueller Therapieansätze besprochen.

Pragmatische Probleme zeigen aber auch Kinder mit Störungen im autistischen Spektrum, die spezielle kognitive und soziale Probleme aufweisen.

Einen dritten großen Bereich der kommunikativen Verhaltensprobleme stellen die Kinder mit selektivem Mutismus dar, die speziell in neuen sozialen Situationen schweigen, bei Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule. Jede verbale Äußerung oder sogar jede Lautproduktion ist diesen Kindern selektiv in bestimmten Anforderungssituationen nicht möglich.

Die spezifischen Behandlungsansätze bei verschiedenen Formen kommunikativer Störungen werden besprochen. Möglichkeiten der schulischen Förderung und der Inklusion in den Regelschulen werden diskutiert.

Basisliteratur

Beyer, Caroline (2002): Semantisch-pragmatische Schwierigkeiten bei Kindern mit Spracherwerbsstörungen. Erscheinungsbild, Diagnostik und Therapie. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 2002, S. 30-42

Freitag, Christine (2008): *Autismus-Spektrum-Störungen*. München.

Katz-Bernstein, Nitza (2005): *Selektiver Mutismus bei Kindern. Erscheinungsbilder, Diagnostik, Therapie*. München.

Schoor, Udo (2002): Schweigende Kinder im Kindergarten und in der Schule. *Die Sprachheilarbeit*, 5, 219-225.



Diagnostischer Schwerpunkt

C. Crämer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben. Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes übernehmen. Im Rahmen dieser Betreuung erstellen die Studierenden auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.

C. Crämer

Förderdiagnostik für Studierende der zweiten Fachrichtung.

Bereich: Vom Sprechen zur Schrift

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **zweite** Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf Verfahren, die zum einen während des Übergangs von der mündlichen Sprache zur Schrift und zum anderen in der Schule eingesetzt werden.

M. Hielscher-Fastabend

Einführung in die Sprachdiagnostik

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. oder 8. Semester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Diagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen (Sprechen, Hören, Sprache, Schriftsprache, Kommunikation). Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung der wichtigsten Verfahren und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren für die Prüfbereiche.

Zusätzlich zu den Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt.

Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.



Basisliteratur:

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 & 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Beushausen, Ulla (2007): *Testhandbuch Sprache. Diagnostikverfahren in Logopädie und Sprachtherapie*. Bern.

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2007): *Fokus: Sprachdiagnostik*. Mannheim.

**M. Hielscher-Fastabend
Sonderpädagogische Kasuistik**

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrern/innen oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten psychometrischen Tests und qualitativen Analyseverfahren durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

Basisliteratur:

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfadens*. Stuttgart.



Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Mehrsprachigkeit (inklusive frühes Fremdsprachenlernen)

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*, an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich gewählt haben und an Studierende der *Interkulturellen Erziehung*.

Angesichts zunehmender mehrsprachiger Kinder im Elementarbereich und Schule werden in diesem Seminar theoretische Grundlagen zum Spracherwerb mehrsprachiger Kinder erarbeitet. Es werden einige ausgewählte diagnostische Verfahren bei Kindern mit nicht deutscher Erstsprache kritisch diskutiert. Um Schwierigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund besser erfassen zu können, werden einige Sprachen kontrastiv betrachtet. Mögliche Fördermaßnahmen werden vorgestellt. Weiterhin wird auf das frühe Fremdsprachenlernen eingegangen.

Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Lengyel, Drorit (2009): Zweitspracherwerb in der Kita: eine integrative Sicht auf die sprachliche und kognitive Entwicklung mehrsprachiger Kinder. Münster

Oksaar, Els (2003): *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und interkulturellen Verständigung*. Stuttgart.

Zimmer, Dieter E. (2004): Die Mythen des Bilingualismus. In: Zimmer, D. E.: *Deutsch und anders - Sprache im Modernisierungsfieber*. Reinbek, S. 215-225



K. Singer

**Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse:
Phonetik und Phonologie**

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*.

Anhand eines Kindes mit Aussprachestörungen werden in diesem Seminar die theoretischen Grundlagen der Phonetik und Phonologie des Deutschen erarbeitet sowie Transkriptionsverfahren vorgestellt, um lautliche Auffälligkeiten festhalten zu können. Diese Grundlagen dienen dem Verständnis in der Diskussion um den phonetisch-phonologischen Spracherwerb. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen sowie Überlegungen für die Förderung abzuleiten.

Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Hall, Tracy A. (2000): *Phonologie. Eine Einführung*. Berlin; New York: de Gruyter
Hacker, Detlef (⁵2002): *Phonologie*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. München/ Basel, S. 13-62.

Pétursson, Magnus/ Neppert, Joachim (³2002): *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg.

K. Singer

Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung zur Klausurvorbereitung Sprachwissenschaft

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Frühjahr 2012 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus allen vier Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Mehr- und Einsprachigkeit, Phonetik und Phonologie) werden Übungsaufgaben angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)